

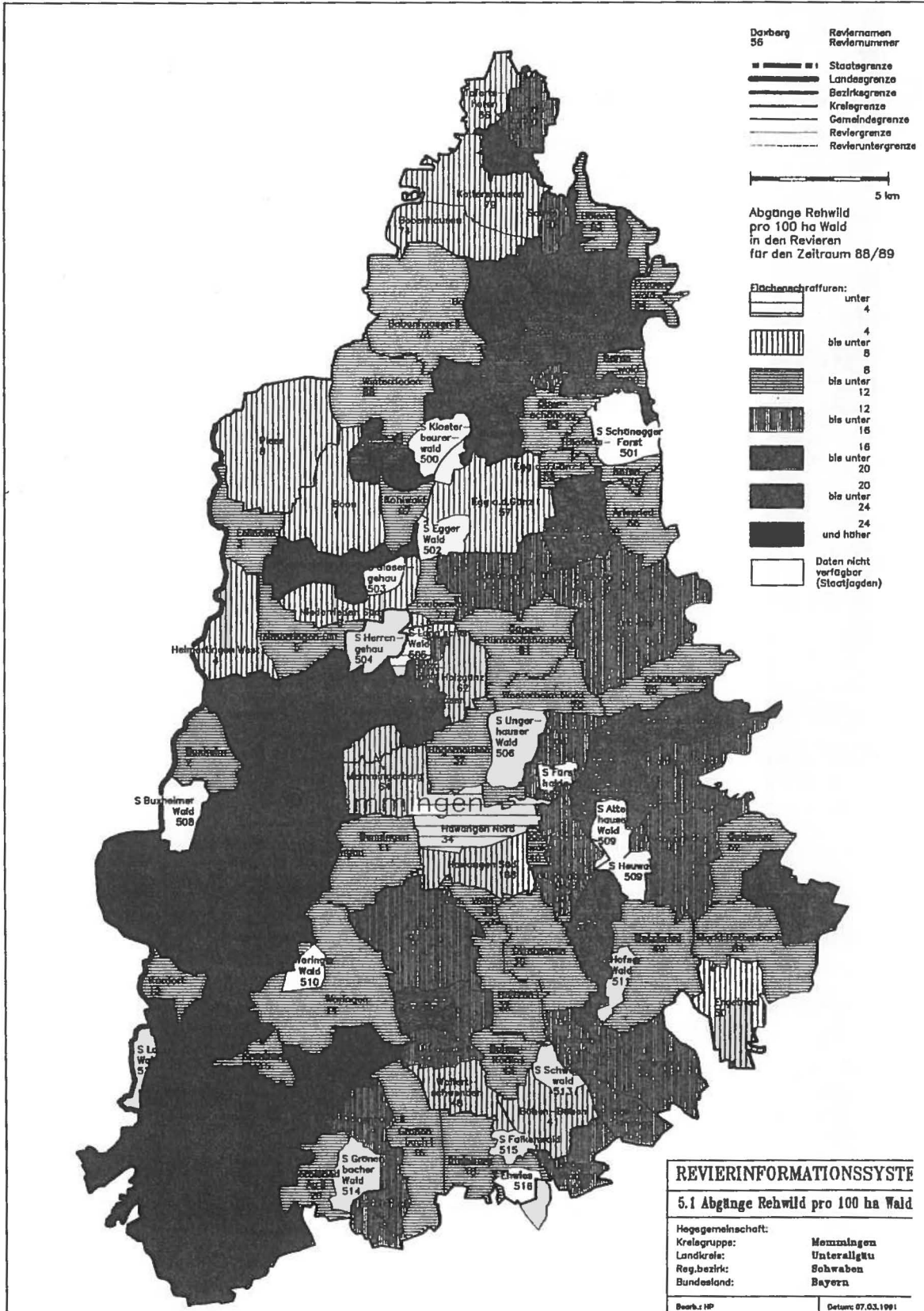


REVIERDATEN SICHTBAR UND ABRUFBEREIT

Das Institut für Rauminformation (IRI) in Memmingen stellte sein neu entwickeltes „Revier- und Jagdinformationssystem (RIS)“ vor, mit dessen Hilfe Revier- und Biotopdaten jederzeit graphisch dargestellt und verglichen werden können.

Wer sich heute mit anderen Interessenvertretern auseinandersetzen oder bei Behörden etwas erreichen will, der muß mit Fakten aufwarten - und das in einer Zeit, in der so viele Daten erfaßt sind wie noch nie. Doch gerade diese Datenfülle wird zunehmend zu einem Problem für alle, die damit arbeiten müssen. Entweder sie sind nicht so ohne weiteres greifbar oder nicht transparent. Das soll mit dem RIS anders werden.

Bei diesem System werden Daten gespeichert und mit kartographischem Know-how so kombiniert, daß als Ergebnis farbige Karten, mit der jeweils gewünschten Thematik versehen, ausgedruckt werden können. Basis sind digitalisierte Grundkarten, die in der Regel die Reviere eines ganzen Landkreises einbeziehen. Die Kosten für eine derartige Grundkarte (auf der alle weiteren aufbau-



en) liegen bei etwa 10 Pfennig je aufgenommenem Hektar Revierfläche. Sie zeigt die einzelnen Reviere, untergliedert in Gemeinschafts-, Eigen- und Staatsjagden und die Grenzen der Hegeringe. Spätere Korrekturen, wie sie etwa durch neue Grenzfestlegungen oder Änderung der Eigentumsverhältnisse notwendig werden, sind kein Problem.

In weiteren Schritten können die Karten thematisiert werden. Dabei werden nicht nur Fakten gezeigt, sondern auch mögliche Ursachen deutlich. Beispiel: Zur Aufschlüsselung der Wald-Feld-Verhältnisse in den Revieren eines Landkreises kommt die ermittelte Rebhuhndichte. In einem weiteren Schritt läßt sich die durchschnittliche Parzellengröße wirtschaftlicher Flächen deutlich machen oder die Heckenlänge pro Hektar oder die Niederschlagsverteilung. Also alle Daten, die zur Beurteilung eines Sachverhaltes von Bedeutung sind. Das ist freilich nicht ganz billig, denn 500 bis 1 000 Mark je Themenkarte müssen schon angelegt werden. Letztlich ist die Höhe des Preises abhängig von der Zahl der zu erfassenden Daten.

Im Grunde ist jede Spielerei denkbar. Der einzelne Revierinhaber kann sich natürlich sein Revier mit und in allen Einzelheiten digitalisieren lassen. Einen Sinn macht aber erst die Erfassung ab Kreisebene aufwärts. Das kostet viel Geld, und damit sind gleich die Auftraggeber angesprochen. In Bayern möchte der Landesjagdverband für jeden Landkreis fünf Grundkarten in Auftrag geben, die unter anderem auch Aussagen über Wild-Unfallschwerpunkte ermöglichen. Teilweise zeigen sich auch schon die Kreisverwaltungen interessiert und stellen Mittel bereit.

Denkbar wäre auch - etwa wo es um Erfassung von Lebensraumdaten geht - die gemeinsame Auftragserteilung und Verwendung durch Jägerschaft und Naturschutz. Sinnvoll könnte eine derartige Kooperation beispielsweise im Bereich von Gemarkungen sein, die in den nächsten Jahren zur Flurbereinigung anstehen. Allen an der Natur interessierten Gesellschaftsgruppen bietet sich hier die Möglichkeit, zeitliche Änderungen von Biotopstrukturen und Trends darzu-

stellen, Veränderungen und Auswirkungen zu dokumentieren.

Von außerordentlichem Wert wäre das RIS, wenn es um Rückgangsursachen einzelner Wildarten und um deren Verbleib im Jagdrecht geht. Auch hier wäre an eine Datenerfassung und Kostenbeteiligung, gemeinsam mit anderen Verbänden, zu denken. Das Urheberrecht liegt immer beim Auftraggeber. Karten können also vom IRI nicht ohne Einwilligung des Auftraggebers an Dritte weitergegeben werden.

Grenzen findet dieses System dort, wo eine fundierte



Foto: Wolfgang Lange

Datenerhebung nicht möglich ist. So wäre es unsinnig, die Entwicklung von Rehwildbeständen dokumentieren zu wollen, da diese sich nicht exakt

Gerade bei Wildarten, über deren Besatz diskutiert wird, läßt sich das System gut einsetzen.

zählen lassen. Der Wert des RIS liegt in der Durchschaubarkeit von Daten mit existentieller Bedeutung, nicht in Banalitäten, und es müssen möglichst große, zusammenhängende Räume erfaßt werden.

Selbstverständlich können sich auch andere Verbände dieses Systems bedienen. □



Wir wollen, daß Sie als Jäger stets eine „gute Figur“ machen, und zwar das ganze Jahr über und bei allen jagdlichen Gelegenheiten, sei es Hoch-, Niederwild- oder gemischte Jagd, Ansitz-, Drück- bzw. Treibjagd, Pirschgang oder Schonzeit bis hin zum „Schüsseltreiben“ und Jägerstammtisch, wo der jagdliche Erfolg ausgewertet, das „Jägerlatein“ gepflegt und über Waidgerechtigkeit diskutiert wird.

Daher unser spezielles Angebot für Sie:

DER SUHLER DRILLING

Die Universalwaffe des deutschen Jägers für unsere Jagd! Von Jägern für Jäger entwickelt, konstruiert und in traditioneller Büchsenmacherhandwerksarbeit gefertigt. Suhler Drillinge sind somit sicher (generell mit automatischer Abzugs- und Stangenwechselsicherung sowie die K-Modelle mit separater Kugelschloßspannung), variabel (u. a. vielfältige Auswahl an Kugel- und Schrotkalibern) und von langjährig hohem Gebrauchswert - eben deutsche Wertarbeit. Drillinge aus Suhl - hochwertige Markenqualität für Generationen, die man sich leisten kann!

Fragen Sie Ihren Büchsenmacher nach Suhler Drillingen oder schreiben Sie uns. Sie erhalten dann eine Übersicht über das aktuelle Lieferprogramm.

Jagd und Sportwaffen Suhl GmbH • 0-6000 Suhl • Postfach 130
Telefon: (03681) 511-0 • Telefax: (03681) 24015